

Grafische Einführungsreportagen – Begleittexte – Deutsch

00 – Einleitung

Willkommen bei terralat – dem digitalen Lateinamerika-Museum. Im folgenden Rundgang erhalten Sie einen Eindruck lateinamerikanischer Realitäten. Dabei bewegen Sie sich durch vier Ausstellungsräume und einige Nebenräume zu den Themen Naturräume Lateinamerikas, Geschichte Lateinamerikas, Indigenität in Lateinamerika und abschließend Lateinamerika im Dialog. Jeder Themen- und Nebenraum beginnt dabei mit einer grafischen Einführungsreportage, die Ihnen einen Einblick in die Themen bietet.

Anschließend finden Sie je eine Objektgalerie mit einer Auswahl an digitalen Objekten in verschiedenen Ausstellungsvarianten wie z.B. digitalen Vitrinen im klassischen Ausstellungsstil, Digiramen – also digitale Dioramen, sowie audiovisuelle Darstellungsmethoden.

Diese sind mit Einführungstexten versehen, die schrittweise erweitert und adaptiert werden. Durch die Kommentarfunktion mit integrierter Übersetzungsfunktion können Sie mit anderen Besuchern und dem Museum selbst kommunizieren und diskutieren.

In der Mediathek finden Sie die grafischen Elemente und weitere Dokumente wie Textdateien und AR-Modelle sowie in Zukunft auch Podcasts zum freien Download.

In unserem Gästebuch freuen wir uns über ihr Feedback!

Folgen Sie uns auch über unsere Social Media-Kanäle und abonnieren Sie unseren Newsletter, um über Themen mit Lateinamerika-Bezug und zum Museum selbst auf dem Laufenden zu bleiben.

Kontaktieren Sie uns über das Kontaktformular oder per E-Mail, um Feedback zu geben oder eine Kooperationsanfrage zu stellen.

Vielen Dank für Ihren Besuch und Willkommen - im digitalen Lateinamerika!

01 – Naturräume Lateinamerikas

Lateinamerika ist geprägt von Diversität und auch Extremen. Nahezu grenzenlose Weiten und skurrile Landschaften wie der Salar de Uyuni, der größte Salzsee der Erde, lassen sich dort ebenso finden wie einige der höchsten Berge unseres Planeten. Mit den Anden als Teil der längsten Gebirgskette der Welt.

Der wasserreichste Fluss der Erde, der Amazonas, beherbergt eine Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Der tropische Regenwald entlang des weitverzweigten Flusssystems wird als Lunge der Erde bezeichnet – wird aber von massiven Abholzungen und Bodenausbeutungen bedroht.

In Lateinamerika finden Sie Wüsten, Gebirge, Küsten und Schluchten, subarktisches Klima, tropisches Klima, Inselparadise und Eislandschaften. Es ist der Ursprung einer Vielzahl heutiger Kulturpflanzen wie der Tomate, Chili, Mais, Kakao und Kartoffel und prägt damit auch die Kulinaristik und Nahrungsmittelversorgung der ganzen Welt.

Es beherbergt faszinierende Lebewesen wie den Andenkondor, die rosafarbenen Flussdelfine und den Axolotl.

Die Landschaften, Flora und Fauna inspirieren bis heute Forscher und Literaten gleichermaßen. Und natürlich die Bewohner.

02 – Geschichte Lateinamerikas

Die Geschichte Lateinamerikas ist weit tiefer und komplexer als sie es durch die europäisch geprägte Geschichtsschreibung zu sein scheint. Durch die Eroberung, Missionierung und Migration gingen nicht nur eigene Geschichtstraditionen und Biografien teilweise verloren, sondern auch Wissen über die jeweilige Umwelt.

Dennoch überlebten einige faszinierenden Geschichten und Entwicklungen, die auch heute noch interdisziplinär erforscht und interpretiert werden. Dazu zählen die Erforschung vergangener indigener Kulturen ebenso wie die Erforschung indigener Kulturen, die überlebt und sich verändert haben, wie z.B. die Maya,

Grafische Einführungsreportagen – Begleittexte – Deutsch

Azteken, Guaraní, Quechua, Aymara und Mapuche und von Identitäten, die sich erst in der jüngeren Vergangenheit entwickelt haben, wie die Chicano-Kultur in den USA.

02.1 – Altamerika

Als Altamerika bezeichnen wir heute das Amerika der Zeit vor der Ankunft von Christoph Kolumbus und der folgenden Kolonisierung. Wichtig ist dabei zu beachten, dass Lateinamerika ein europäisches Konstrukt ist und einen Raum bezeichnet, in dem Gruppen lebten, die teilweise keinen Kontakt zueinander oder Kenntnisse voneinander hatten.

Menschen besiedelten den Doppelkontinent Amerika flächendeckend. Die spezifischen klimatischen und naturräumlichen Gegebenheiten prägten die kulturellen Errungenschaften und eigenen Tradierungen maßgeblich. Das spanische Kolonialreich umfasste ab dem 16. Jahrhundert nicht nur weite Teile des heutigen Lateinamerikas, sondern auch Teile des Pazifiks, wie die Philippinen. Dies kann man auch heute noch am sprachlichen Einfluss durch spanische Lehnwörter erkennen.

Auch gehört durch dieses Konstrukt die heute zu Chile gehörende Osterinsel zu Lateinamerika, obwohl sie sich in Polynesien befindet. Das moderne Konstrukt Lateinamerika prägt also auch unsere Betrachtung Altamerikas.

02.2 – Die sogenannte Entdeckung und europäische Erschließung

Aus europäischer Perspektive wurde Amerika von Kolumbus entdeckt. Die angetroffenen Gruppen hatten selbstverständlich Kenntnisse von ihrer näheren und teils fernen Umgebung. Diese waren für die europäischen Eroberer – ebenso wie die Unterstützung durch die lokalen Eliten - unabdingbar, da sie nur so die strapaziösen Erkundungen überhaupt antreten geschweige denn überleben konnten. Wer genau die beiden Amerikas zuerst besiedelte und welche Kontakte es bereits mit dem polynesischen Raum gab,

diese Frage gibt der Forschung heute noch Rätsel auf.

02.3 – Conquista, Kolonialismus und koloniales Erbe

Als Conquista wird die Unterwerfung und Eroberung der sogenannten Neuen Welt insbesondere durch die Spanier bezeichnet. Die Conquista wäre ohne Unterstützung der lokalen Bevölkerung nicht möglich gewesen. Durch wechselhafte Allianzen wurde Lateinamerika schließlich beinahe flächendeckend von den Europäern erobert und unterworfen.

In Zeiten des Kolonialismus bedienten sich die Konquistadoren – also die Eroberer -oftmals lokaler Strukturen, um ihre Herrschaft durchzusetzen. Dazu zählt beispielsweise das Encomienda-System zur Arbeitsorganisation und Aufgabenverteilung.

Den Konquistadoren eilten in ihren Eroberungszügen zumeist aus Europa eingeschleppte Krankheiten voraus. Viele Indigene starben daran, noch bevor sie einen Europäer sahen.

Die Strukturen des Kolonialismus sind bis heute in Lateinamerika spürbar. Beispielsweise in der Bananenproduktion von Chiquita. Der Konzern wird vor Ort auch el pulpo, der Oktopus genannt, da sein politischer und wirtschaftlicher Einflussbereich sehr groß ist und überall eingreifen kann. Auch der Begriff der Bananenrepublik geht auf die Machenschaften des Konzerns und seines Vorgängers, United Fruit, zurück.

02.4 – Entdeckungen und Expeditionen

Die europäische Geschichtstradierung nennt eine Vielzahl von Entdeckern und berühmten Expeditionen. Dem sogenannten Entdecker Kolumbus folgten viele Konquistadoren, die das für sie neue Land mithilfe lokaler Gruppen und Allianzen eroberten und unterwarfen.

Anschließend kam es zu vielen weiteren Expeditionen und Entdeckungsreisen von

Grafische Einführungsreportagen – Begleittexte – Deutsch

Europäern. Auch diese wären nicht ohne Hilfe der lokalen Bevölkerungen möglich gewesen. Lokale Helfer sind allerdings im Gegensatz zu den europäischen Entdeckungsreisenden heute zumeist unbekannt.

Ausnahmen wie die der Malinche, die als Dolmetscherin Cortez und die Eroberung des

Aztekenreiches begleitete, geben daher nur einen kleinen Einblick in die Rollen der lokalen Helfer.

Auch in Lateinamerika sind bis heute hauptsächlich die europäischen Entdeckungsreisenden bekannt. Dazu zählen Namen wie Alexander von Humboldt, Fernando Magellan und Amerigo Vespucci. Ihre Expeditionen und Entdeckungsreisen waren sicherlich beschwerlich, entbehrungsreich und stellen durchaus beachtenswerte Leistungen dar. Doch wird bei dieser Betrachtung in aller Regel vergessen, wer diese Leistungen möglich machte. Die unzähligen ungenannten lokalen Helfer.

02.5 – Unabhängigkeit, Reformen & Revolutionen, Autokratien & Demokratien

Wer an Lateinamerika denkt, denkt oft auch an sogenannte Bananenrepubliken und politisch instabile Regionen und Regime.

Tatsächlich kam es in der wechselhaften Geschichte Lateinamerikas immer wieder zu verschiedenartigen Umstürzen und Regimewechseln, die in Teilen bis heute auf die Eroberung durch die Europäer zurückzuführen sind oder im Zusammenhang mit der Politik Europas stehen. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, knapp 50 Jahre nach den Vereinigten Staaten, formten sich Unabhängigkeitsbewegungen in den Amerikas, angefangen mit Haiti, die zur Bildung der heutigen Staaten führten. Besondere Bekanntheit erlangte dabei der Libertador Simón Bolívar, nach dem der Staat Bolivien benannt wurde, der aber auch an vielen weiteren Unabhängigkeitskämpfen beteiligt war.

Revolutionen waren häufig mit wichtigen und bis heute spürbaren Reformen verbunden, wie bspw.

der Agrarreform von 1953 in Bolivien, die der Revolution 1952 folgte.

Darüber hinaus kam es immer wieder auch zu Staatsstreichern und Putschen, wie beispielsweise der von der CIA gestützte Putsch des demokratisch gewählten Präsidenten Allende durch Pinochet, der ein autoritäres und verbrecherisches Regime installierte und das heutige, demokratische Chile nachhaltig beeinflusst.

Trotz der politisch instabilen Lage in Teilen Lateinamerikas darf nicht vergessen werden, dass viele der lateinamerikanischen Staaten ältere Demokratien sind als die vieler europäischer Staaten.

02.6 – Panamerikanismus und modernes Lateinamerika

Panamerikanismus ist eine Sammelbezeichnung für Bewegungen, die u.a. gemeinsame wirtschaftliche, politische und soziale Ziele verfolgen. Die Idee des Panamerikanismus ist eine Alte und wurde immer wieder von verschiedenen Akteuren mit unterschiedlichen Motiven neu aufgerollt. Wichtig ist dabei der identitätsstiftende Gedanke, der Staatsgrenzen überwindet. Sinnbildlich dafür ist die Panamericana – ein 48.000km langes Schnellstraßennetzwerk, das vom südlichsten Südamerika bis nach Alaska reicht. Sie ist bis auf ein 90km langes Teilstück am Isthmus von Darién in Panama komplett befahrbar.

Das heutige Lateinamerika vereint Tradition und Moderne. Noch heute sind in vielen Regionen wie bspw. in Guatemala handgefertigte Trachten Teil des Strassenbildes, während gleichzeitig i.d.R. ein modernes Telekommunikationsnetzwerk besteht. Forschung und moderne Mobilitätskonzepte wie z.B. Mi Teleférico, das mit über 30.000km längste städtische Seilbahnnetzwerk der Welt in La Paz lassen sich in Lateinamerika ebenso finden wie autochthone Musik und traditionelle Tänze und Klänge neben modernen.

In der Kunst haben sich generell verschiedene Ausprägungen entwickelt, die auf

Grafische Einführungsreportagen – Begleittexte – Deutsch

unterschiedliche Einflüsse, Ursachen und Biografien zurückzuführen sind. Der mexikanische Maler Diego Rivera arbeitete in Europa und den USA, bevor er zurück nach Mexiko ging. Dort stand er beispielsweise mit Picasso in Kontakt und adaptierte verschiedene Stilrichtungen. Die berühmte Malerin Frida Kahlo, eine Ikone der modernen Kunst, hatte einen deutschen Vater. Der Vater der Sängerin Shakira ist libanesischer Herkunft, wobei ihre Mutter Kolumbianerin mit spanisch-katalanischen Wurzeln ist. Gesellschaftlich und ethnisch bildet Lateinamerika ein diverses Mosaik. Neben Nachfahren indigener und europäischer Menschen sind dabei auch die Nachfahren afrikanischer Sklaven keinesfalls zu vernachlässigen. Dabei spielen neben Brasilien und den USA auch die Karibik eine wichtige Rolle. Zudem gibt es beispielsweise in Argentinien eine Gesellschaft, die stark von italienischen Einwanderern geprägt wurde. Aktuell spielen auch chinesische, zumeist Arbeitsmigranten, eine wesentliche Rolle bei Infrastrukturprojekten wie z.B. Straßen- und Bergbau und in der Telekommunikationsbranche.

Durch die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der verschiedenen sozialen und ethnischen Gruppen kam es zu verschiedenen Ethnogenesen und dadurch auch zu unterschiedlichsten kulturellen Ausprägungen und Mischformen, die trotz ihrer Verschiedenheiten das Gesamtbild Lateinamerikas bilden.

03 – Indigenität in Lateinamerika

Der Kulturraum Lateinamerika ist ebenso divers wie der Naturraum. Bereits zu Beginn der europäischen Eroberung stießen die Konquistadoren auf lokale Gruppen, Weltanschauungen und kultureller Errungenschaften. Diese Gruppen werden als indigen bezeichnet. Es handelt sich dabei um eine Sammelbezeichnung von unterschiedlichen Gruppen, die vor Ankunft der Europäer die verschiedenen Regionen besiedelten.

Durch die Unterwerfung der lokalen Gruppen durch die Europäer gingen jedoch nicht nur zahlreiche Kulturen durch die kriegerische

Unterwerfung und die Einfuhr europäischer Krankheiten zugrunde, sondern auch viele kulturelle Errungenschaften und lokales Wissen.

Entgegen weiterverbreiteter Meinung gibt es dennoch eine große, auch indigen geprägte kulturelle Vielfalt in ganz Lateinamerika. Es ist daher falsch, von untergegangenen Kulturen zu sprechen, vielmehr von sich verändernden Kulturen, die nie statisch waren und sich schon immer an neue Gegebenheiten anpassen. Sie sind also Teil eines gesellschaftlichen Mosaiks und bereichern plurale Gesellschaften durch Kunst, Handwerk, Sprachen, Weltanschauungen und eigenen Geschichtstradierungen.

03.1 – Schöpfungsmythen

So vielfältig wie die Kulturen sind ihre Schöpfungsmythen. Von Völkern, die von einer Welt in die nächste klettern und von Göttern zerstörten und neu geformten Welten bis hin zur biblischen Schöpfungsgeschichte. All diese Versionen erklären ihre Umgebung und wie sie durch den Menschen harmonisch genutzt wird. Rituale und andere Formen der Glaubensäußerung dienen dazu, Balance und Harmonie herzustellen und zu erhalten und spielen bis heute eine wichtige Rolle im Leben vor allem der Landbevölkerungen.

03.2 – Märchen und Mythen

Neben den jeweiligen Schöpfungsformen gibt es zahlreiche weitere Mythen und Märchen. Diese haben wichtige kulturelle Bedeutungen inne und erklären Beziehungen zu Flora, Fauna und Menschen.

Darüber hinaus werden durch Märchen und Mythen weltanschauliche Prozesse, lokales Wissen und die eigene Geschichte vermittelt. Sie erklären den Menschen im Kontext seiner Umgebung.

Grafische Einführungsreportagen – Begleittexte – Deutsch

03.3 – Weltbild, Tradition, Kosmvision und Medizin

Weltbild, Tradition, Kosmvision und Medizin bilden bei indigenen lateinamerikanischen Kulturen oftmals eine Einheit. Sie beeinflussen sich gegenseitig und werden nicht, wie bei den westlich geprägten Gesellschaften, als eigenständige Gesellschaftsphänomene betrachtet.

Allerdings prägen sie durchaus das Gesellschaftsbild und auch die Mehrheits- und Populärkultur, wie beispielsweise der mexikanische Día de los Muertos oder die Cocapflanze im Andenraum.

03.4 – Kulturgüter -Kunst und Handwerk

Handwerk und Kunst prägen lateinamerikanische Gesellschaften auf mannigfaltige Art. So lässt sich auf beinahe jedem Markt indigen geprägtes Kunsthandwerk wie Vasen und Becher, aber auch Textilien wie Tücher und Bekleidung finden. Dabei lassen sich die verschiedenen Muster und Farben bestimmten lokalen Gruppen und Regionen zuordnen.

Moderne Kunst vermittelt einen individuellen Einblick in die indigene Lebenswelt und Weltanschauung durch die jeweilige Künstlerin oder den Künstler. Daneben haben sich lebendige Kunstszene entwickelt, die in ganz Lateinamerika vom Urwalddorf bis in die Megametropolen wie Sao Paulo zu finden sind.

03.5 – Musik, Tanz und Tracht

Musik und Tanz repräsentieren eigene Kulturereignisse und sind oftmals Teil der eigenen Geschichtstradition und -verarbeitung. Sie nehmen Bezüge auf die Conquista und die eigene Weltanschauung und Geschichte.

Musiziert wird oft mit sogenannten autochthonen Instrumenten sowie mit Instrumenten westlichen Ursprungs.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche Trachten, die sowohl im Alltag als auch zu besonderen

Anlässen Anwendung finden, wie z.B. bei Tänzen, beim Musizieren oder beim Durchführen bestimmter Rituale. Diese sind mit lokalen Mustern und bestimmten Farben verziert, die ebenfalls bestimmte Inhalte vermitteln oder eine bestimmte Region repräsentieren. Dazu zählen unter anderem Symbole für Flora und Fauna.

03.6 – Indigene Moderne

Westliche Medien und Anschauungen vermitteln oft den Eindruck, indigene Gesellschaften würden in der Vergangenheit leben. Ihr alltägliches und kulturelles Leben sowie ihre Tradition werden als etwas Statisches vermittelt. Dabei haben indigene Gesellschaften nicht nur ihre eigene Geschichte und ihre eigene Geschichtstradition, sondern auch einen eigenen Anspruch an die Moderne. Sie sind gleichermaßen Teil der Moderne, wie alle anderen Gesellschaften auch: sie sind vernetzt, partizipieren politisch und haben eigene moderne Kanäle wie z.B. TV- und Radiosender, Social Media-Repräsentationen etc.

Sie vertreten sich national und international juristisch, fordern Rechte sowie die Einhaltung und den Erhalt ihrer Rechte, Kultur und Umwelt ein.

Indigene Gruppen und Individuen entscheiden letztlich für sich selbst, ob und wie sie an dem teilnehmen, was wir gemeinhin als moderne Welt bezeichnen.

04 – Lateinamerika im Dialog

Lateinamerika und seine Subregionen stehen mit verschiedenen anderen Regionen der Welt auf verschiedene Weise in Kontakt. Dabei kann es sich sowohl um politische, wirtschaftliche oder kulturelle Kooperationen handeln.

Politisch und wirtschaftlich spielt neben den USA auch Europa eine traditionell wichtige Rolle. Allerdings schwand ihr Einfluss zuletzt zugunsten anderer politischer und wirtschaftlicher Mächte wie China und Russland. Dies hat auch mit der Stigmatisierung lateinamerikanischer Menschen z.B. in den USA und ihrer Migrationspolitik zu tun,

Grafische Einführungsreportagen – Begleittexte – Deutsch

weshalb man sich in Lateinamerika auch nach anderen Partnern umsieht. Auch hier spielen postkoloniale Strukturen also eine wichtige Rolle zum näheren Verständnis der Region.

Insbesondere China baut unter anderem dadurch seinen Einflussbereich massiv in Lateinamerika aus. Durch zahlreiche wirtschaftliche Kooperationen wächst dabei der politische Einfluss stark an. Historisch spielt Lateinamerika eine wichtige Rolle für Deutschland. So flüchteten nicht nur Nationalsozialisten wie Klaus Barbie nach dem Untergang von Nazi-Deutschland in verschiedene lateinamerikanische Staaten und machten dort Karriere, sondern beispielsweise auch die Honeckers nach dem Niedergang der DDR.

Verfasser: Mathias Hartmann

Mitarbeit: Martin Schultz